

Toni Hofreiter (Grüne) will Ideen ins Rollen bringen

Landkreis – Der Verkehrsausschuss des Bundestags berät über einen der größten Etats im Bundeshaushalt. Seine Beschlüsse betreffen Millionen von Menschen. Toni Hofreiter (41), Abgeordneter der Grünen für den Wahlkreis München-Land, hat jetzt den Vorsitz des Gremiums übernommen. Mit uns sprach er über seine neue Funktion.

■ **Welchen Führungsstil wollen Sie als Ausschuss-Vorsitzender fahren?**

Ich will auf jeden Fall darauf hinwirken, dass wir zu fairen und spannenden Debatten kommen. Natürlich wird es nicht passieren, dass ich als Vorsitzender zu den Kollegen

sage: Der Vorschlag ist Unsinn, machen wir nicht. Aber jeder soll das Gefühl haben, dass er dazulernen darf, ohne sein Gesicht zu verlieren.

■ **Welche Ziele haben Sie sich gesetzt?**

Ich will die Diskussionen grundsätzlich in die Richtung kriegen, dass geplante Projekte und Vorhaben besser in Deckung mit den Finanzmitteln kommen. Sowohl unter Rot-Grün als auch jetzt unter Schwarz-Gelb wurde bisher opulenter geplant als Finanzmittel da sind.

■ **Welche Probleme drängen sich im Verkehrsraum München auf?**



Toni Hofreiter
ist Vorsitzender im Verkehrsausschuss. FOTO: ARCHIV

Zunächst ganz klar: Der Ausbau der S-Bahn. Wir müssen uns fragen, ob es sinnvoll ist, alles auf eine Karte, also den zweiten S-Bahn-Tunnel, zu setzen. Die Kosten sind so hoch, dass Bayern über 50

Prozent aller GVFG-Mittel des Bundes für sich abgreifen will. Im Moment ist das Projekt noch unfinanziert. Alle tun so, als ob Geld da wäre. De facto ist es nicht da.

■ **Gerade die Kommunen haben mit steigendem Verkehrsaufkommen zu kämpfen. Was tun?**

Es ist grundsätzlich zu überlegen, wie sich die Kommunen selbst gestalten. Oft muss man heute zum Einkaufen in Gewerbegebiete an den Ortsrändern fahren. Das führt zu einer Zwangsmobilität bei den Einwohnern. Die Kommunen müssen sich selbst überlegen, ob das eine gute Planung ist. Wichtig wäre es auch, den

Bus-Verkehr zu verbessern, für die Außenäste der S-Bahnen einen Zehn-Minuten-Takt einzurichten und auf Mischverkehr auf den Schienen zu verzichten. Der führt regelmäßig zu Pannen und Verspätungen.

■ **Wie ließe sich das hohe Schienen-Verkehrsaufkommen entkrampfen?**

Zum Beispiel durch zusätzliche Gleise. Für den Großraum München ist aber vor allem ein Gesamtkonzept für Verkehr und Eisenbahnen dringend notwendig. Man müsste schauen, wo die schlimmsten Engpässe sind und dann eine saubere Prioritätenliste aufstellen. Dann

müssten wir uns politisch nicht mehr über die Prioritäten streiten und wir bekämen ein weitaus stabileres System als bisher.

■ **Heißt die Lösung: Mehr Geld für den Verkehrssektor?**

Ich bin dafür, das vorhandene Geld effizienter auszugeben. Im Ausschuss sind wir zum Beispiel parteiübergreifend der Meinung, dass die DB Netz AG ihre Jahresgewinne von 500 bis 750 Millionen Euro nicht mehr an die Bahn abgeben, sondern direkt reinvestieren sollte. Damit könnte man einiges machen.

Das Gespräch führte **Marcus Mäckler**.